

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

54 (8.5.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Briefe und Gelder frei.

Ueber den Luxus im Bürgertum.

Der „Reichsbote“ veröffentlicht anlässlich der kaiserlichen Kabinettsordres, die Bekämpfung des Luxus in Offizierskreisen und die Bedingungen zum Eintritt in die Armee betreffend, einen Artikel, in welchem der Beseitigung des Luxus in Bürgerkreisen das Wort geredet wird. Der Artikel lautet:

Die Mahnung zur Sparsamkeit und dem nach der Decke strecken geht nicht bloß die Armee an. Ihr gegenüber kann der Kaiser durch seine Befehle dem Uebelstand entgegenwirken; aber das bürgerliche Leben kann nicht durch Kabinettsordres geregelt werden. Um so mehr jedoch sollte die öffentliche Meinung die hier zu Tage tretenden Mißstände bekämpfen. Der Luxus und die Sucht zu repräsentieren ist in bürgerlichen Kreisen, insbesondere auch unter den Beamten (allerdings in erster Linie in größeren Städten) ebenfalls sehr groß, wohl ebenso groß als bei den Offizieren. Wie viele bürgerliche Familien leiden Not unter den „Anforderungen“, welche der konventionelle Luxus, die Gewohnheit des Aufwandes bei Familienfestlichkeiten — Diners und Abendgesellschaften — ihnen auferlegt, wenn sie „mitkommen“ wollen. Es ist nicht bloß die kostbare Ausstattung der Mahlzeiten mit den teuersten Speisen und Getränken, sondern auch die ganze Einrichtung der Wohnung durch kostbare Möbel und Dekorationen, welche weit über das Vermögen sehr vieler bürgerlicher Familien hinausgewachsen sind. Sogar die Sommerreisen sind zu einem unvermeidlichen Luxus geworden. Wer nicht reist und weit reist, kostspielig reist, der wird schief angesehen. Nicht selten wird das Geld dazu geborgt. Man läßt sich als „Gnädiger Herr“ und „Gnädige Frau“ titulieren, wenn man auch zu Hause eine untergeordnete Stellung einnimmt und höchstens über seine eigene Familie Gnade und Befehl zu üben hat.

Die bitteren finanziellen Nachwehen bleiben nicht aus; die Schulden sollen bezahlt werden, und doch sollen auch die gesellschaftlichen Beziehungen, die man draußen angeknüpft hat, weiter gepflegt werden. Dann kommt bald das Weihnachtsfest heran und mit ihm die luxuriösen Geschenke für die Familienmitglieder wie für die Diensthoten. Und nach Neujahr kommt dann die Zeit der Familien-Einladungen in Gesellschaften. Kurzum, der Faden reißt nicht ab und überall lebt man über seine Mittel hinaus mit Zuhilfenahme von Sorgen und Schuldenmachen. Unzufriedenheit, Verbitterung erfüllen die Herzen — nicht gegen sich selbst, sondern gegen den Staat und die Gesellschaft. Hat die Familie einer oder mehrerer Töchtern die sogenannte „Haussteuer“ anzuschaffen, da kann man nicht hoch genug hinaus; man will zeigen, daß man „vornehm“ ist; feinste Möbel, feinste Betten — alles muß nobel sein. Statt Hunderte muß die Aussteuer Tausende kosten; aber die „Mitgift“ hält damit nicht Schritt; statt einer einfachen Wohnung von 3—4 Zimmern müssen sofort 6—8 Zimmer gemietet werden, um all die Sachen unterbringen zu können; die Hälfte oder ein Drittel der Einnahmen geht für Miete drauf; — dann lang's nicht und — die Vorwürfe sind da: „Gätten deine Eltern statt der Unmasse von Unnützigem uns etwas (oder

etwas mehr) in Baar gegeben, bräuchten wir uns jetzt nicht so zu behelfen u. s. w.“ Ist der Mann aber ein sogen. Lüstibus, bums, ist der Krach da; — die „Aussteuer“ wird versilbert und nicht selten kommt die junge Frau wieder in's Elternhaus zurück. Es wäre deshalb zu wünschen, daß die Pflicht zu repräsentieren, d. h. Aufwand zu treiben, in bürgerlichen Kreisen eingeschränkt würde. Geschieht das nicht, dann laufen wir Gefahr, daß die Unzufriedenheit überall wächst. Das muß dann zu Katastrophen führen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 3. Mai. (Zweite Kammer.) Die liberale Partei brachte eine Motion ein, durch welche eine Erhöhung der Zuwendungen für die Aufbesserung der katholischen Pfarrgehälter auf die Klassen von 1600, 2200 und 2400 Mt. bewirkt werden solle. Beim Mittelschulwesen erhoben die Abgg. v. Vuol, Hennig und Gerber eine Reihe von Vorwürfen, in welchen stets das konfessionelle Element in den Vordergrund trat, sowohl bei der Besetzung der Lehrstellen, wie sogar bei dem Selbstmord von zwei Schülern in Mannheim. In katholischen Kreisen läme dergleichen nicht vor, oder doch wenigstens viel seltener. Geheimrat Dr. Roff betonte hierauf nachdrücklich, daß in unsern heutigen Mittelschulen der sittliche Stand sicher gegenüber der Vergangenheit kein Sinken aufweist, zu einer konfessionellen Arithmetik bei der Besetzung der Lehrstellen verpflichtete kein Gesetz die Regierung; sie sei aber ernstlich bemüht, die denkbar gerechteste Verteilung vorzunehmen. Thatsache sei, daß viel mehr Evangelische sich dem Lehrstande widmen als Katholiken. Kiefer, Sträbe und Fieser als Berichterstatter legen Verwahrung ein gegen die bodenlose Verallgemeinerung einzelner Vorkommnisse und gegen das verheerende Hineintragen der konfessionellen Einigkeit in alle Schichten des Staatslebens. Darin liege der wahre Verderb unserer Zeit und daran sei die liberale Partei völlig schuldlos. Abg. Wilken bringt die Schülerausfälle zur Sprache und betont unter lebhafter Zustimmung anderer Abg., daß dieselben zu weit ausgedehnt werden und zu kostspielig seien. Der übrige Teil dreht sich um die in Karlsruhe projektierte Einheitschule, deren Errichtung als ein dankenswerter Versuch begrüßt wird.

Freiburg, 5. Mai. Unsere Stadt trägt heute reichen Flaggenschmuck: es gilt der Feier des 25-jährigen Bestehens der badischen Kreisversammlung. Der Großherzog traf, von Mannheim kommend, um 4 Uhr morgens hier ein und nahm im erbgroßherzoglichen Palais Absteigequartier. Um 8 Uhr inspizierte der Landesfürst und zwar bei strömendem Regen, das hier garnisonierende Regiment und um 10 Uhr begab sich der Großherzog in den Kornhausaal, woselbst die Kreisversammlungen des Landes bereits versammelt waren. Der Vorsitzende des hiesigen Ausschusses, Frhr. von Böcklin, begrüßte Se. Königliche Hoheit und die zur Feier erschienenen auswärtigen Gäste, worauf Geh. Rat Lamey-Mannheim zum Vorsitzenden gewählt wurde. Namens der Stadt Freiburg sprach Oberbürgermeister Winterer, während die Festrede von Dr. Blum-Heidelberg gehalten wurde. Auf das durch Geh. Rat Lamey auf den Großherzog ausgebrachte Hoch antwortete dieser in kurzer markiger Rede, die mit einem Hoch auf Excellenz Lamey schloß. Nachmittags fand im „Jägerhof“ ein Festessen statt. Der Großherzog verließ um 4 Uhr unsere Stadt. Abends wurde die Münstertypyramide beleuchtet.

München, 5. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der Prinzregent dehnte die Verleihung der

Rechte einer Privatfirchengesellschaft an die Alt-katholiken nunmehr auch auf die Diözesen Bamberg, Augsburg, Passau, Speyer und Würzburg aus.

Dachau, 5. Mai. Die konstituierende Versammlung des neuen Bergarbeiterverbandes nahm ein Statut an, das Sozialdemokraten als Leiter wie als Mitglieder ausschließt.

Berlin, 5. Mai. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge bezweckt die dem Bundesrat zugegangene Militärvorlage, deren jährliche Kosten 18 Mill. Mark nicht übersteigen, die notwendige Verstärkung der Feldartillerie um 70 Batterien und die Ergänzung der Spezialtruppen bei den zwei neu errichteten zwei Corps. Die Präsenzstärke sei zu erhöhen, ebenso der Etat der Infanterie und der Kavallerie an der West- und Ostgrenze, welche bei Eintritt eines Krieges, ohne Reserven abzuwarten, nach der Grenze vorzurücken und feindliche Einfälle abzuwehren haben. Die Vorlage bestimmt endlich, korrespondierend mit den preussischen zwei neuen Corps, eine Vermehrung der sächsischen Organisation, eine bayrische fünfte Division und die Einführung von Unteroffizierdienstprämien.

— 6. Mai. Der Kaiser eröffnete den Reichstag mit einer Thronrede. Dieselbe hofft, der Reichstag werde bedeutsame Fragen der Lösung entgegenführen, vornehmlich den Ausbau des Arbeiterschutzes. Die Auslandsbewegung veranlaßte eine Prüfung, ob die Gesetzgebung den innerhalb der Staatsordnung berechtigten Wünschen der Arbeiter Rechnung trägt. Eine Vorlage wird die Sonntagsruhe, die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, den Schutz von Leben, Gesundheit und Sittlichkeit, ferner Vorschriften für jugendliche Arbeiter behandeln. Des weiteren die bessere Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte. Die Thronrede kündigt ferner eine Militärvorlage an zur Herstellung der gleichen Machtverhältnisse. Die dauernde Friedenserhaltung sei das unausgesetzte Ziel der Regierung; es sei gelungen, bei allen Staaten das Vertrauen zu der Zuverlässigkeit dieser Politik zu befestigen.

— 5. Mai. Die beiden Gesetze zur Gewerbeordnung sind schon morgen, noch ehe der Reichstag sich konstituiert hat, zur Einbringung fertig. Das Militärgesetz und die Kolonialvorlage sind heute vom Bundesrat genehmigt worden und gelangen in den nächsten Tagen an den Reichstag, der somit zur Förderung eines schnellen Ganges der Session das zu erledigende Material in der Hauptsache schon in den ersten Tagen beisammen hat.

— 6. Mai. Der Reichstag hielt heute seine erste Sitzung unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Grafen Moltke ab. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 318 Mitgliedern, das Haus war somit beschlußfähig. Eingegangen sind schon heute die Novelle zur Gewerbeordnung, die Vorlage wegen Einführung der Gewerbeberichte, der Gesetzentwurf über die Friedenspräsenz des Heeres, der Nachtragsetat, das Protokoll der Verhandlungen der Internationalen Arbeiterschutzes-Konferenz. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch zur Wahl des Bureaus statt.

Der beim Reichstag eingegangene Gesetzentwurf über die Friedenspräsenz des Heeres stellt die letztere auf 486 983 Mann fest, wobei allerdings die Einjährig-Freiwilligen nicht eingerechnet sind. Vom 1. Oktober d. J. ab wird die Armee formiert in 538 Bataillone Infanterie, 465 Schwadronen Kavallerie, 434 Batterien Feldartillerie (welch' letztere dann immer noch mit 46 Batterien und 775 Bespannungen hinter der französischen Feldartillerie zurückbleibt), 31 Batterien Fußartillerie, 20 Bataillone Pioniere, 21 Bataillone Train. Die einmaligen Ausgaben betragen 31 500 000 Mk., die dauernden einschließlich der Kosten für Bayern 18 000 000 Mark.

Wie die „Post“ mittheilt, richtete am Samstag Nachmittag bei dem Festzuge der Altenburger Bauern der Gutsbesitzer Kühn auf Garbisdorf eine Ansprache an Seine Majestät den Kaiser, worauf Allerhöchstselbe nach der Aeußerung seines herzlichsten Dankes erwiderte: „Ich bin bestrebt, das Wohl aller Stände und aller Klassen zu fördern, besonders auch das der Bauern. Daher wünsche ich, daß die Bauernschaft stets in Frieden ihre Felder bebauen kann. Dafür will ich wirken, so lange ich lebe.“

Ausland.

Paris, 5. Mai. Der Pariser Gemeinderat zählt jetzt im Ganzen 55 Republikaner (wovon 35 radikal), 13 Konservative, 10 Sozialisten, zwei Boulangisten. Die Presse stellt die völlige Vernichtung des Boulangismus fest. Das boulangistische Parteikomite beschloß, sich aufzulösen.

London, 4. Mai. Zwei großartige Arbeiterproressionen bewegten sich heute mittag vom Themsequai nach dem Hyde Park, wo 15 Rednerbühnen errichtet und über 100 000 Menschen versammelt sind; bisher fanden keine Ruhestörungen statt.

6. Mai. Die hiesige Geographische Gesellschaft veranstaltete gestern Abend zu Ehren Stanley's einen glänzenden Empfang in der Albertshalle, welchem das Prinzenpaar von Wales, der Herzog von Edinburgh, andere Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie Vertreter der Wissenschaft und Mitglieder des Parlaments beiwohnten. Der Präsident der Geographischen Gesellschaft überreichte Stanley eine Adresse, der Prinz von Wales eine goldene Medaille.

Madrid, 4. Mai. Nach Meldungen aus den Provinzen herrscht überall, mit Ausnahme von Barcelona und der Provinz Malaga, Ruhe; doch werden anlässlich der für heute angekündigten Arbeiterkundgebungen Ruhestörungen befürchtet. In Barcelona zerstreuen die Truppen der Bürgergarde jeweils die Ansammlungen der Streikenden. In der Provinz Malaga nimmt die Streikbewegung größere Dimensionen an, namentlich in Antequera, wo mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Barcelona, 4. Mai. Das Standrecht wurde auf ganz Catalonien ausgedehnt. Weitere am Abend stattgehabte Ansammlungen von Streikenden wurden von den Truppen zerstreut. Das Militär feuerte auf die Menge, ohne jedoch jemand zu verletzen.

Belgrad, 5. Mai. Trotz des offiziellen Dementis wird die Nachricht, daß an der Ostgrenze Serbiens bulgarische Emigranten verhaftet wurden und von russischen Agenten die Bewegung geleitet wurde, aufrecht erhalten.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 6. Mai. Gestern nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde die neuerbaute höhere Mädchenschule dahier in dem geräumigen oberen Saale der Anstalt mit einer sinnigen Feier eingeweiht. Dem erhebenden Akte wohnten bei die Eltern der Schülerinnen von hier und auswärts, die Lehrkollegien der höheren Bürgerschule und der hiesigen Volksschulen, die Herren Geistlichen, außerdem noch viele Freunde und Gönner der Anstalt. Zwei unter der bewährten Direktion des Herrn Hauptlehrer Kohler prächtig gesungene Lieder der Schülerinnen und ein von der Schülerin Marie Held nicht minder schön vorgetragenes allerliebliches Gedichtchen, verfaßt von Herrn Prof. Dr. Pacius, leiteten die Feier ein. Die Weiherede hielt der Anstaltsvorstand Herr Professor Ritter, welcher zunächst der Freude Ausdruck gab, endlich den Bau einweihen zu können, an den das leibliche und geistige Wohl so vieler Kinder dauernd geknüpft ist; sprach den Dank aus allen, welche für die Sache wirkten und

das schöne Werk zur Vollendung bringen halfen. Mit besonderer Freude wies er auf den Gegensatz der Schullokale von Einst und Jetzt hin; früher enger Raum mit dumpfer Luft, jetzt hohe, luftige und gesunde Räume, welchen die Kinder künftighin als einer lieblichen Heimstätte freudig zuwillen. Treue Amtserfüllung aller Lehrer werde diese Räume, in denen stetsfort der Geist der Liebe walten möge, zu einer Stätte des Segens und Heiles für unsere liebe Jugend zu gestalten bestrebt sein. Hier sollen die Kinder ihre geistige Pflege finden, neben der Adelung ihrer Herzen ausgerüstet werden nicht nur mit denjenigen Kenntnissen, die zum spätern Leben nötig sind, es soll ihnen nebstdem manches zuteil werden, was ihre Tage verflücht und verschönt; es solle dabei aber auch nicht vergessen werden einen geunden Patriotismus, eine ungebeugte Vaterlandsliebe in den jungen Gemüthern heranzubilden — Treue zu unserem angestammten Herrscherhause, Ehrfurcht und Liebe zu unserem erhabenen Kaiser. An die Eltern richtete der geehrte Herr Redner die herzlichste Ermahnung, vereint mit den Lehrern die Ausbildung der Kinder zu fördern: „Schule und Haus müssen sich zum schönen Freundschaftsbunde die Hände reichen“. Zu den Kindern selbst sprach er alsdann manch herzlich und beherzigenswerthes Wort der Ermahnung, munterte sie auf, stets den Zweck im Auge zu behalten, zu dem das Gebäude errichtet sei; ermahnte sie zur Achtsamkeit in den Lehrstunden, zu Fleiß, Ordnung und Frömmigkeit und schloß damit, indem er den Segen Gottes herabrief auf alle, die in dem neuen Gebäude ein- und ausgehen, um zu lernen oder zu lernen. Mit dem von den Schülerinnen gelungenen erhebenden Choral „Nun danket alle Gott!“ fand die dankwürdige Feier einen alle Teilnehmer bestens befriedigenden Abschluß. Ein Gang durch die Räume der Anstalt bot dem Auge einen überaus schönen Anblick; ganz besonders aber der für die Handarbeiten bestimmte Saal, dessen neuerstellte Einrichtung nicht allein hübsch und gefällig, sondern dem praktischen Zwecke in jeder Hinsicht angepaßt ist. — Eine kleine Nachfeier vereinigte hierauf die Versammelten im Saale zum „Löwen“, woselbst die erfreuten Kinder mit Schokolade und Kaffee bewirtet wurden. Letztere führten im Laufe des Nachmittags vortrefflich gelungene Gesänge und Spiele zu Ohr und Augen der Anwesenden und ernteten damit vielen Beifall. In einer mit gesundem Humor gewürzten Rede toastete Herr Varrer Wischer von Rohrbach auf das fernere Gedeihen der Mädchenschule, während Herr Tierarzt Diesbach dem früheren und jetzigen Aufsichtsrate ein wohlgelegtes „Hoch“ widmete. Die ungezwungene Heiterkeit und Fröhlichkeit herrschte bis zum Schlusse der gemüthlichen Feier, welche sicher bei Klein und Groß, überhaupt allen, die daran teilgenommen, in froher Erinnerung fortleben wird.

(.) Sinsheim, 6. Mai. Trotz wolkengrauem und regentriefendem Himmel ließ die „Laubober-Gesellschaft“ hier sich nicht abhalten, Samstag nachmittags ihren geplanten Ausflug nach der heftigen Bergstraße ins Werk zu setzen. Wohlgenuth und hoffnungsfreudig fuhr die 6 Mann starke Gesellschaft von hier ab und langte etwa um halb 5 Uhr in Bensheim an, von wo aus nach kurzer Restaurierung bei einer Flasche gutem „Bergsträßer“ noch ein Ausflug auf das inmitten herrlicher Gartenanlagen gelegene „Schönberger Schloß“ unternommen wurde. Das war ein schöner Anfang, welcher bald darauf, nach Bensheim zurückgekehrt, in dem renommierten Gasthose zum „Deutschen Haus“, unserm Nachtquartier, eine höchst angenehme Fortsetzung erfuhr. Sonntags früh 6 Uhr — „der Himmel war jetzt nicht mehr grau, er war entzückend „himmelblau“ — machte sich die Gesellschaft auf zu einer Fußpartie, u. A. ins „Fürstenlager“ bei Auerbach und dann nach dem reizend gelegenen Auerbacher Schloß, wo man sich nach guter und billiger „Herzhaftung“ dem Genuße der herrlichen Umgebung voll und ganz hingeben konnte. Fröhlich und wohlgenuth nach Bensheim zurückwandernd, trafen wir um 11 Uhr dort wieder ein, woselbst, abermals bei unserem freundlichen „Deutschen Haus“-Wirt, stott zu Mittag gepeist und seinem köstlichen „Bensheimer“, „Kirchberger“ und „Paffensteiner“ die verdiente Ehre zuteil wurde. „Sehr gut und billig und feinste Bedienung“ ist das Kompliment, welches wir dem wackeren Wirte machen und auf Grund dessen wir das „Deutsche Haus“ in Bensheim allen Touristen bestens empfehlen können. Uns dort herzlich verabschiedend, fuhren wir zurück nach Weinheim, wo das anmutige Birkenauer Thal seine

landschaftlichen Reize vor unseren Blicken entfaltete. Dann gab es noch einen zweifündigen Aufenthalt in Heidelberg und eine Stunde später brachte der letzte Zug die heitere Gesellschaft wohlbehalten nach Sinsheim zurück.

○ Hoffenheim, 4. Mai. Unter den mannigfaltigen Thätigkeiten, die sich der „Badische Frauenverein“ zur Aufgabe gemacht hat, ist eine der wichtigsten: die Hebung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts und die Förderung des Glückes der Familien durch entsprechende Ausbildung der Mädchen. Besonders für die Vereine in den Landgemeinden bietet sich kaum eine Thätigkeit, die nützlicher und segensreicher wäre, als die Aufgabe, der weiblichen Jugend in der eigenen Gemeinde Gelegenheit zu bieten, alle die hauswirtschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erlangen, die ein Mädchen sich aneignen muß, wenn es im eigenen Elternhaus oder bei Fremden eine tüchtige Stütze sein, oder später einen eigenen Hausstand gründen will. Ihre königliche Hoheit unsere geliebte Großherzogin, überzeugt, daß in der Familie das Glück des Volkes ruht, hat seit einer langen Reihe von Jahren den Bestrebungen dieses Gebietes ihre wärmste Fürsorge zugewendet. Ihren unermüdblichen Bemühungen verdanken wir den vortrefflichen methodischen Unterricht in unsern Industrie- und Handwerkschulen, der fast in allen Gemeinden unserer badischen Heimat Eingang und Anerkennung gefunden hat. Daß auch die sehr segensreiche Einrichtung der Wanderkochkurse unserer hohen Protektorin ihre Entstehung verdankt, ist in unserm Amtsbezirke bekannt. Der hiesige Frauenverein hat bereits zwei Kochkurse für erwachsene Mädchen und zwei Kinderkochkurse abgehalten; im Ganzen haben hier bereits 37 Mädchen den Segen dieser Einrichtung genießen dürfen. Segenwärtig läßt unser Frauenverein einen Bügelkurs abhalten, der sich bereits die größte Anerkennung in der Gemeinde erworben hat. Daß wir mit dieser Einrichtung einem Bedürfnis entgegen gekommen sind, beweist der Umstand, daß sich auf unsern Vorschlag hin sofort 10 Schülerinnen gemeldet haben und daß der Kurs auf allgemeinen Wunsch schon wenige Tage nach der ersten Anregung seinen Anfang genommen hat. Der Kurs umfaßt 60 Unterrichtsstunden, die an 12 Nachmittagen, jeweils am Donnerstag und Freitag von 1—6 Uhr, abgehalten werden. Als Lehrerin haben wir eine sehr geschickte Büglerin von hier, Frau Köhler, die sich mit großer Treue und Hingebung ihrer Aufgabe zu unserer größten Zufriedenheit entledigt. Unser Bügellokal befindet sich im Kinderschulhaus, wo uns mehrere leere Zimmer zur Verfügung stehen. Die ganze Einrichtung besteht aus einigen großen Tischen; die Bügelteppiche, die Bügelleisen und die Wäsche bringen die Mädchen selbst mit. Die Kohlen und die Stärke liefert vorläufig der Frauenverein. Am Schlusse des Kurzes werden sämtliche Auslagen berechnet und von den Mädchen übernommen, die Vereinskasse wird also nicht in Anspruch genommen. Soviel wir bis jetzt berechnen können, wird jede Schülerin 2 Mk. 20—30 Pfg. zu bezahlen haben für den ganzen Kurs. Wir dürfen unsern Mädchen das Lob geben, daß sie sehr aufmerksam und lernbegierig sind. Als Beweis, daß sie auch äußerst fleißig sind, sei erwähnt, daß sie außer einer großen Menge glatter Wäsche bereits 250 Krügen, 166 Herrenhemden und 54 Vorhänge gebügelt haben. Unser Kurs ist demnächst zu Ende. Es sollte uns freuen, wenn derselbe auch anderwärts Nachahmung fände. Wer sich für die Sache interessiert ist freundlichst eingeladen, uns am nächsten Donnerstag den 8. Mai oder Freitag den 9. Mai im Bügellokal zu besuchen. Zugleich möchten wir schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß die diesjährige Landesversammlung des „Badischen Frauenvereins“ in Rosbach stattfindet und zwar Ende Juni oder Anfangs Juli. Wir freuen uns sehr, daß man diesen Teil unseres Landes gewählt hat, um dadurch auch in unserm Unterland, wo noch viel weniger Frauenvereine bestehen als im Oberland, Anregung zu geben, bezugnehmend zu der segensreichen Arbeit unseres Frauenverbandes. Wie wir hören, wird dort ein Vortrag gehalten werden, der besonders darlegen wird, wie wünschenswert es ist, daß auch in Landgemeinden Frauenvereine gegründet werden und wieviel Segen auch in kleinen Verhältnissen gestiftet werden kann. Für die bestehenden Vereine wird es gewiß auch bei der diesjährigen Versammlung nicht fehlen an vielseitiger Anregung zur Neubelebung oder Erweiterung ihrer Thätigkeit. Wir hoffen, auch von un-

ferm Amtsbezirk wird die Versammlung zahlreich besucht werden, sowohl von Vertretern der bestehenden Vereine, als von Geistlichen und Ortsvorständen, die sich für die Thätigkeit der Frauenvereine interessieren.

× **Grombach**, 4. Mai. Seit Beginn des neuen Schuljahres sind an der hiesigen Volksschule 23 Kinder des 2. und 3. Jahrganges, von denen etwa 18-20 das Fett hitzen müssen, an Masern und Scharlach erkrankt. Trotzdem einige derselben ziemlich schwer darniederlagen, ist glücklicherweise noch kein Todesfall vorgekommen.

— Zu dem fünften badischen Sängerbundesfest in Karlsruhe, das über die Pfingstfeiertage gefeiert werden soll, ist bereits die stattliche Zahl von 4700 Sängern angemeldet.

— Aus Baden. In der Nacht zum Sonntag verstarb in Bruchsal Premierlieutenant Schulz v. Dragitz in Folge von Rauchgasvergiftung, die durch einen in seinem Schlafzimmer ausgebrochenen Brand herbeigeführt wurde. — Dieser Tage verbrühte sich in Reunfirchen ein dreijähriges Buben

in der Küche derart, daß es unter gräßlichen Schmerzen seinen Verletzungen erlag. — Am letzten Freitag, abends zwischen 5 und 6 Uhr, schlug während eines über den Odenwald hinziehenden Gewitters der Blitz in die Scheuer des Landwirts Schwab in Rumpfen, zertrümmerte einige Reihen Ziegel und zündete. Durch das rasche und energische Eingreifen seitens der Einwohner wurde jedoch das Feuer bald unterdrückt. — Kürzlich brach auch um die Mitternachtsstunde in einem, dem Rechtsanwalt Dumüller von Offenburg gehörigen Hofgut in Altersbach ein Brand aus, welcher das Wohn- und ein Defonomiegebäude vollständig zerstörte.

— In Dürheim geriet der Landwirt Joh. Grieshaber infolge Scheuerwens der Zugtiere mitten im Orte unter seinen Wagen und wurde überfahren, worauf der Tod sofort eintrat. Auf dem Wagen saßen seine Frau und zwei Kinder.

— Die am Montag abgehaltene Versammlung der Bierbrauer in Köln beschloß, den Streik fortzusetzen, bis der zehnstündige Arbeitstag und die geforderte Lohnerhöhung bewilligt sein würden.

In Mülheim a. Rh. streift der größere Teil der Brauergesellen gleichfalls.

— In Berlin ist am Freitag eine Tänzerin infolge übermäßigen Schnürens an einem Herzschlage gestorben.

— Der 1. Mai hat in Bregenz leider ein Opfer gefordert. Am Bahnhof daselbst wurde ein Viehhändler, welcher sich Ausschreitungen erlaubte und Drohungen wegen des 1. Mai ausstieß, von einem Gendarmen verhaftet. Auf dem Wege zur Frohnfeste wollte der Verhaftete seinen Begleiter mit dem Messer überfallen. Der Gendarm machte von seiner Waffe Gebrauch und stieß dem Viehhändler seinen Säbel durch den Rücken, so daß die Säbelspitze bei der Brust herausdrang.

Buxkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu 5 35 M.,
für eine Hose allein bloß 2 25 M.,
durch das Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Bekanntmachung.

Aus der Pfarrern Herrnmann'schen Diensthoten-Stiftung in Heidelberg sind für das Jahr 1890 neun Preise in Beträgen von 60 bis 100 M. zu vergeben.

Zur Teilnahme am Stiftungsgenuß sind berechtigt: Diensthoten männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem (vormaligen) bad. Neckarreise, welche sich durch Anhänglichkeit und Treue, vieljährige, mit persönlicher Aufopferung verknüpfte Dienste u. s. w. auszeichnen und wegen Alters, Gebrechlichkeit, Armut zc. zc. einer Unterstützung vorzugsweise bedürftig sind, ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses.

Zu den bevorrechtigten Orten des vormaligen badischen Neckarreise gehören:

1. alle Orte der jetzigen Amtsbezirke Eberbach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch;
2. sämtliche Orte des jetzigen Amtsbezirks Sinsheim mit einziger Ausnahme der Stadt Hilsbach;
3. vom Amtsbezirk Adelsheim die Gemeinden Großholzheim und Kleineicholzheim;
4. vom Amtsbezirk Bruchsal die Gemeinden Huttenheim mit Mittelhof, Oberhof und Unterhof, Kirrlach Kronau, Neudorf, Oberhausen mit Baghäusel, Philippsburg mit Engelmühle, Rheinshanzinsel und Schönbörner Mühle, Rheinhausen, Rheinsheim und Wiesenthal mit Ziegelhütte nebst Forsthaus und Schmiedhütte; endlich
5. vom Amtsbezirk Buchen die Gemeinde Heidersbach mit Heidersbacher Mühle und Ziegelhütte.

Diejenigen Diensthoten aus den berechtigten Orten, welche sich um einen Preis bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen über Alter, Dienstzeit, Verhalten, etwaige besondere Empfehlungsgünde u. s. w. bei der Gemeinde ihres Wohnortes binnen vier Wochen einzureichen.

Die Gemeindebehörden werden hierauf diese Gesuche nach Benehmen mit dem betr. Pfarramt unter Anschluß sämtlicher Zeugnisse mit gutachtlicher Meinung an das vorgelegte Bezirksamt zur weiteren Behandlung einsenden.

Karlsruhe, den 1. Mai 1890.

Großh. Verwaltungshof.

Nr. 8970. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. Die bei den Gemeinderäten einkommenden Gesuche sind längstens 15. Juni d. Js. mit den erforderlichen Zeugnissen anher vorzulegen.

Sinsheim, den 5. Mai 1890.

Großh. Bezirksamt.

Becker.

[759]

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses von Sinsheim
auf Samstag, den 10. Mai 1890, nachmittags 5 Uhr,
in den unteren Saal des Rathhauses.

Tages-Ordnung:

1. Verkündigung der Gemeinderrechnung für das Jahr 1889.
2. Eröffnung des Ergebnisses der Rechnung der Spar- und Waisenkasse vom Jahr 1889.
3. Ersatzwahl von 5 Mitgliedern in den Bürgerausschuß.

Sinsheim, den 5. Mai 1890.

Der Bürgermeister:

Paag.

[754]

Erbvorladung.

Katharina, Friederika und Charlotte Eckert, diese Ehefrau des Ludwig Vierling, zur Zeit unbekannt wo abwesend, sind am Nachlasse ihres verlebten Vaters, des Landwirts Georg Eckert von Ehrstädt erb-berechtigt und werden hiermit aufgefordert binnen

zwei Monaten

zum Zwecke des Bezugs bei der Verlassenschaftsverhandlung Nachricht an mich gelangen zu lassen.

Neckarbischofsheim, den 5. Mai 1890.

Großh. Notar:

Breunig.

[761]



Christian Günther
von Hilsbach
hat einen 1jährigen
Farren
zu verkaufen.

Hochfeinen

Lautenbacher Frühstückskäse,

per Stück 15 Pfg.

C. L. Zickinger.

Kleesamen,

blau und dreiblättrig,
garant. seidegereinigt empfiehlt billigt
Eugen Seufert
am Marktplat.

[427]

Die Vaterl. Hagel-Versicherungsgesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fenstercheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Bei Versicherungen für die Dauer von fünf Jahren wird ein Rabatt von fünf Prozent für jede Jahresprämie gewährt.

Die unterzeichnete General-Agentur, sowie die nachgenannten Bezirks-Agenten sind gerne bereit, nähere Auskunft zu erteilen und Anträge aufzunehmen.

Mannheim, im Mai 1890.

Die General-Agentur:

Joh. Peters.

Bezirks-Agenten:

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| Herr Seb. Schöner in Adersbach. | Herr Ludw. Heim in Oettingen. |
| " Joh. Weigand in Eppingen. | " J. Gröhinger Söhne in Siegelbach. |
| " L. Hase in Neckarbischofsheim. | " Konrad Wickenhäuser in Sinsheim. |
| " Joh. Strauß in Nussloch. | " Herr M. J. Reitz in Waibstadt. |

!! Vorhang-Galerien !!

Gold- und Politureleisten,
Bisit-, Cabinet- u. Metall-Rahmen,
Oval-Rahmen in jeder Größe.
Spiegel und Spiegelgläser.
Bilder, Haussegel und Confirmationscheine
werden zu billigsten Preisen eingerahmt.

Jacob Doll, Sinsheim
(neben der Apotheke.)

[763]

Offenburger Pferdemarkt-Lose

(Lose à 2 Mark)

sind in der Buchdruckerei von G. Becker zu haben.

Offene Stellen.

Ein kräftiger Bursche, der das Schmiedegeschäft erlernen will und ein Kuhlnecht finden in einem Hause Stellen. Näheres in der Exped. des Landboten. [745]

Wfuhlpumpe

Eine neue für größeren Landwirtschaftsbetrieb geeignet, wird zum Selbstkostenpreis verkauft von [762]
K. Wickenhäuser, Mechaniker.

Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt billigt
[525] C. Speiser.

Pferdezahnumais

vorzügl. Qualität, empfiehlt billigt
[718] Carl-Fischer.

Samos-Rosinen

Wir empfehlen billigt:
ohne Stiele zur Bereitung eines guten und billigen Hausbrunles.
Da zur Herstellung dieses Weines kein Zucker nötig ist, so stellt sich der Liter auf ca. 10 Pfg.
Rezept steht zu Diensten.
Gebrüder Ziegler.

Rappenaу.
 Unterzeichnete suchen per sofort zwei
 tüchtige

Schreiner

für dauernde Arbeit.
Gebrüder Botsch,
 Maschinenfabrik.

Waibstadt.

Sandstein-Platten

in jeder Größe vorrätig bei
Joseph Berger,
 Pfisterer und Steinbruchbesitzer.

Die Dampfsiegelei

von **Ludwig Rüdinger sen.,**
 Aglasterhausen (Baden)
 liefert:
 Falzziegel (doppelfalzig)
 Gewöhnliche Dachziegel,
 Facadesteine,
 Soblsteine und
 Sintermauerungssteine
 zu billigsten Tagespreisen Ia. Qualität
 ab Station Aglasterhausen.

Alle Sorten

Oelfarben,

sowie

**Tüncher- u. Maler-
 Farben**

empfehl't billigt [753]
Wilh. Scheeder.

Fußbodenlaci

aus der öfters prämierten Fabrik
 von **Karl Steiner in Mannheim** em-
 pfehl't billigt
C. L. Sickinge

Wichtig für Hausfrauen.

Die holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim,
 empfehl't ihre, unter der Marke

Elephanten-Kaffee

wegen ihrer Güte und Billigkeit so
 berühmte nach **Dr. v. Liebig's** Vor-
 schrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-
 Kaffee's:
 f. Westindisch-Mischung pr. 1/2 kl M. 1.60
 f. Menado " " " " 1.70
 f. Bourbon " " " " 1.80
 extraf. Mokka " " " " 2.-

Durch vorzügliche neue Brenn-
 methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-
 marke „Elephant“ versehen von 1,
 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlagen in
 Sinsheim: M. Erggelet,
 Grombach: Wilh. Egel,
 Kirchardt: S. Waidler,
 Rappenaу: S. Herbst,
 Sickersheim: Th. Brennon.
 Steinsfurth: Louis Weil.

Blendend weißen Teint

erhält man schnell und sicher,
 Sommerprossen
 verschwinden unbedingt durch den Ge-
 brauch von

Bergmann's Lilienmilchseife
 allein fabriciert von **Bergmann & Co.** in
 Dresden. Verkauf a Stück 50 Pfg. bei
J. Neuss in Sinsheim.

Verlosung in Steinsfurth.

Nachstehend werden die Ergebnisse der am heutigen auf dem Rathaus
 dahier vor dem Bürgermeisteramte und der Verlosungskommission statt-
 gehaltenen Verlosung veröffentlicht. Gewinnste werden gegen Vorzeigung
 bezw. Einfindung der Lose dahier verabfolgt resp. auf Kosten der Ge-
 winner an sie abgefordert.

Los- Nr.	Gewinn	Los- Nr.	Gewinn	Los- Nr.	Gewinn	Los- Nr.	Gewinn	Los- Nr.	Gewinn
6	364	535	157	1049	138	1516	207	2086	159
10	1	539	149	1052	206	1538	174	2088	145
13	144	544	105	1060	187	1543	261	2091	353
14	109	545	276	1065	268	1545	125	2094	180
20	117	551	158	1068	53	1554	300	2096	379
31	38	567	286	1070	337	1574	147	2128	195
32	34	583	208	1084	266	1583	252	2145	315
44	381	631	88	1088	15	1589	317	2147	388
57	101	638	155	1090	28	1592	227	2158	327
63	216	639	47	1100	168	1599	260	2166	142
65	48	640	267	1107	80	1600	241	2168	163
67	233	663	263	1123	89	1623	11	2175	301
92	85	674	259	1137	41	1633	81	2178	299
99	90	675	339	1138	389	1634	274	2188	95
106	23	690	82	1144	323	1642	14	2189	340
112	292	692	234	1147	219	1653	63	2195	346
113	172	702	131	1148	6	1659	72	2196	251
128	166	710	330	1152	357	1672	386	2198	262
147	231	711	254	1157	374	1674	182	2199	45
148	133	722	338	1177	143	1681	146	2200	74
151	290	725	184	1182	217	1685	162	2201	18
153	169	726	4	1185	30	1690	197	2206	288
172	106	728	91	1195	269	1694	230	2218	250
187	349	729	73	1196	218	1700	113	2220	93
198	344	745	246	1208	56	1714	137	2227	305
205	94	752	175	1213	65	1715	61	2229	249
207	391	763	384	1215	25	1719	318	2230	287
215	236	767	319	1220	100	1721	196	2235	128
228	355	772	358	1222	335	1722	200	2237	10
232	303	773	240	1226	343	1727	84	2242	382
237	192	778	341	1228	273	1743	253	2246	372
239	363	779	244	1229	361	1759	191	2247	367
241	270	792	362	1230	229	1769	369	2251	289
264	43	800	59	1234	314	1773	350	2257	171
273	296	802	132	1239	215	1794	29	2263	33
275	228	815	39	1240	311	1799	390	2268	351
279	110	817	334	1241	211	1802	66	2277	27
283	55	819	307	1248	8	1823	190	2279	212
290	37	820	114	1250	24	1827	225	2283	359
293	371	822	12	1257	62	1835	44	2286	170
298	264	830	19	1261	153	1844	199	2288	108
300	356	842	135	1268	154	1847	71	2304	126
308	40	859	222	1283	304	1849	284	2306	160
311	189	861	329	1284	156	1852	32	2309	375
318	77	871	183	1288	134	1876	102	2318	324
327	326	881	176	1290	198	1879	201	2319	115
331	20	883	119	1291	385	1880	112	2325	281
340	221	885	87	1294	243	1882	2	2337	173
353	265	897	99	1310	140	1891	325	2341	247
354	345	903	164	1315	167	1894	370	2342	210
355	98	906	347	1316	64	1895	271	2350	54
358	57	910	293	1318	245	1901	17	2359	31
365	278	922	295	1328	51	1905	148	2361	321
370	151	923	223	1332	124	1906	178	2376	36
376	279	926	79	1334	50	1911	373	2383	377
380	92	929	181	1338	78	1913	257	2392	46
395	141	942	235	1342	122	1917	333	2416	67
397	96	956	255	1344	294	1931	378	2422	308
400	129	957	123	1351	22	1935	111	2423	320
401	306	958	83	1352	68	1943	7	2426	26
405	107	960	224	1356	185	1947	310	2431	376
406	239	962	360	1357	13	1971	238	2432	165
415	188	963	35	1359	177	1984	232	2448	204
420	161	968	104	1367	256	1993	277	2450	213
422	194	977	193	1379	86	1997	275	2454	3
433	291	979	97	1386	116	2004	76	2458	120
434	242	991	203	1423	136	2008	331	2460	336
447	226	995	328	1429	312	2009	285	2463	352
451	152	999	121	1430	42	2013	297	2466	21
465	130	1003	16	1432	60	2017	58	2468	52
470	303	1011	214	1433	9	2018	348	2478	179
489	316	1014	258	1438	332	2028	70	2480	75
510	282	1024	365	1443	5	2048	220	2486	103
511	283	1026	69	1447	313	2051	49	2488	272
512	387	1029	127	1460	354	2055	298	2492	205
524	342	1035	186	1486	302	2056	150		
526	368	1037	237	1502	366	2061	383		
531	118	1041	380	1503	322	2062	280		
534	202	1047	248	1507	139	2068	209		

Steinsfurth, den 1. Mai 1890.

Der Ausschuss des Frauenvereins.

Die Holzdreherei

von

Wilhelm Jakob,

Inbilsamsplatz 46. Heidelberg Inbilsamsplatz 46.

empfehl't Eisenholzflugeln und Holzflugeln sowie Regel bester
 Qualität. Eisenholzflugeln sind so schwer wie Buchholz, übertreffen
 jene aber bedeutend an Dauerhaftigkeit.

Billigste Preise.

[758]

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Alle Sorten

Oelfarben

fertig zum Anstrich, billigt bei
C. L. Sickinge.

**Futterschneidmaschinen,
 Futterschneidmaschinen-Messer,
 Futterschneidmaschinen-Del**
 empfehl't [497]

A. Wickenhäuser.

Mainauer Rahmkäse

empfehl't billigt [742]
Wilhelm Scheeder.

Das älteste und grösste
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen
 Nachnahme (nicht unter 10
 Pfund) gute
 neue Bettfedern für 60 Pf. d. π
 vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf.
 Prima Halbdaunen nur 1.60 Pf.
 und 2 Mk.
 reiner Flaum nur 2.50 Pf.
 und 3 Mk.
 Bei Abnahme von 50 Pfd.
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.
 Prima Inlettstoff zu einem grossen
 Bett (Decke, Unterbett, Kissen
 und Pfuhl), zusammen für nur
 14 Mark.

Gesucht
 werden im ganzen Deutschen Reiche
 leistungsfähige Personen, welche über
 einen ausgedehnten Bekanntenkreis
 verfügen, behufs Uebergabe einer
 Agentur. Der abzusetzende Artikel
 ist allgemein beliebt und leicht ver-
 käuflich.
 Offerten mit Angabe bisheriger
 Tätigkeit sub „Merkur“ an Haasen-
 stein und Vogler, Frankfurt a. M.

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
 näheres bei dem General-Agenten
Ph. Jac. Eglinger,
 Mannheim,
 oder dessen Agenten:
C. L. Sickinge, Sinsheim.
Karl Stocker, Rappenaу.
Jac. Oster, Steinsfurth.